8. Jhg. 2023

Nr. 20

DER KREUZVIERTELER

Schulministerin

Dorothee Feller
im Gespräch

Kreuzviertelfest

Zum 33. Mal
volles Programm

Starkoch

Ein Michelin-Stern
für Laurin Kux

33. letzter x4tel Fest

Eine Initiative der Geschäftsleute

Feiern Sie mit uns am 12./13. August 2023

Herzlichen Dank an alle Sponsoren!

A› **ADTV Tanzschule Husemeyer** ▪ **Agentur Sonnendeck** ▪ **Alexianer Johannisstift** GmbH ▪ **Atelier Art & Weise** ▪ **Atelier einzelstueck** | Mode B› **Backhaus Jankord** ▪ **Ballettschule Sievert** ▪ **Bonifatius Apotheke** ▪ **Brillen Bell** ▪ **Brust oder Keule** | Restaurant C› **CCC Druck und Medien** GmbH D› **Dentsbay** Digitale Dentalmanufaktur ▪ **Die Glocke** | Restaurant ▪ **Dolomiti** | Weinhandlung ▪ **Dr. Seick Kultur- und Gartenreisen** F› **fair + friendly** IT-Support ▪ **Feinkost Jauch** ▪ **Finne Brauerei** ▪ **Frau Schuh an der Kreuzkirche** G› **Gaby Montag** | Physio/Osteopathie ▪ **Glaeser** | EDV-Service ▪ **GSP Finanzkontor** GmbH H› **Hall of Sports** | Fitness-Studio ▪ **Herr Hase** | Kaffeerösterei J› **jp cut** – individuelle Frisuren K› **Karateschule Fuji San** Münster ▪ **KFO Kieferorthopädie** Kreuzviertel ▪ **Kochkunst – eßBar** ▪ **Kreuzvierteler Magazin vor Ort** L› **La Taverna** | Ristorante Pizzeria ▪ **Laarmann** Möbelspedition ▪ **Livingpage®** | Agentur ▪ **LVM Versicherung Fecke & Alksnat** N› **Nicole´s Fußpflege & Fashion** ▪ **Nord Apotheke** ▪ **Nordstern** | Gaststätte u. Hostel P› **Papier und Buch Zumegen** ▪ **PeterMINT** Werbung und Fotografie ▪ **Pflegebüro Bahrenberg** Münster ▪ **Pinguin Textilpflege** ▪ **Pizzeria Italia** ▪ **Pues** Fahrräder R› **REBELTANZ** ▪ **roestbar®** privatrösterei münster ▪ **Rundum Natur Heeke** S› **Santelia Eiscafe** ▪ **Schölling Immobiliengesellschaft** mbH ▪ **Sparkasse Münsterland Ost** ▪ **Stallkamp** die Raumausstattung ▪ **Steffen Beckmann** | Physio/Heilpraktiker T› **The Cornershop** ▪ **tischkultur!** Innenraumkonzepte ▪ **Turm Apotheke** U› **Udo S.** Hair-Beauty V› **Velodrom** Radsport ▪ **Vinothek** am Theater ▪ **Volksbank Münsterland Nord eG** W› **Wermeling Verlag** ▪ **Württemberger Weine** Z› **Zeitgenossen Antiquitäten-Kunst-Design** ▪ **WIR WÜNSCHEN VIEL VERGNÜGEN AUF DEM x4tel-FEST!**

NENNO ARCHITEKTUR

WWW.NENNO-ARCHITEKTUR.DE, PRINZIPALMARKT 33, MÜNSTER

IMPRESSUM

Herausgeber:
1648 Verlag
Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24, 48161 Münster,
Tel. 02 51- 87 24 992

Redaktion:
Dr. Veit Christoph Baecker
(V. i. S. d. P.),
Wolfgang Halberscheidt,
Peter Hellbrügge-Dierks
redaktion@kreuzvierteler.de
leserbriefe@kreuzvierteler.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Heike Hänscheid
Klaus Möllers
Michael Neumann

Anzeigen:
Peter Hellbrügge-Dierks,
Tel. 01 71 - 21 96 147

Druck:
Rehms Druck Borken,
Tel. 0 28 61 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de

Auflage: 8 000

Verteilung:
Hallo Flyer
Brainart GmbH
Lambertus-Kirchplatz 13
59387 Ascheberg
hallo@hallo-flyer.de
www.hallo-flyer.de

Bildnachweis:
Peter Hellbrügge-Dierks

www.kreuzvierteler.de

Editorial

Passend zum diesjährigen Kreuzviertelfest liefern auch wir wieder lebendige Einblicke in der Stadtteil.

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Kreuzviertelfest startet am 12./13. August in seine 33. Auflage. Grund genug Ihnen wieder einen KREUZVIERTELER zu präsentieren. Wie gewohnt widmen wir uns intensiv der großen Party rund um die Kreuzkirche. Das Programm auf den beiden großen Bühnen ist noch einmal etwas praller geworden. Sie finden es auf den Seiten 18 bis 21. Musikexperte Dr. Walter Lindenbaum hat für die beiden Tage noch mal einige Bands oben drauf gepackt.

Wie er zu seinem neuen „Job“ gekommen ist, erörtert der Musikexperte in einem launigen Gespräch mit seinem Vorgänger Wolfgang Halberscheidt. Wir haben den beiden zugehört.

Das Deutsche Rote Kreuz beteiligt sich seit vielen Jahren am Fest. Diesmal ist die Anreise für die ehrenamtlich Tätigen viel kürzer geworden, hat doch der DRK-Kreisverband die ehemalige Bonifatius-Kirche bezogen. Wir haben uns die neue Geschäftsstelle angeschaut. Sogar eine Teddy- und Puppenklinik bringt das DRK mit auf die Festmeile, um so Kindern mögliche Ängste vor Behandlungen zu nehmen.

Zu den Stammgästen der vom Verein der Kreuzvierteler Geschäftsleute organisierten Feier zählt seit vielen Jahren auch Dorothee Feller. Die begeisterte Bewohnerin des Kreuzviertels und NRW-Schulministerin spricht mit dem KREUZVIERTELER über Bildungspolitik, das Amt im Landeskabinett und ihre große Verbundenheit mit Münster. Die hat auch Chefkoch Laurin Kux. Im April wurde das Restaurant »Brust oder Keule« mit einem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet. Wir haben den Preisträger in der Merchersstraße an seinem Arbeitsplatz besucht und etwas über die Schulter geschaut.

Und wenn dann am Sonntag Abend die letzten Takte des Kreuzviertelfestes verklungen sind, kann gleich die Vorfreude auf zwei weitere Events beginnen. Das Finkenfest lädt zum zweiten und das Filmfestival Münster zum 20. Mal ins Kreuzviertel ein. Beste Unterhaltung direkt vor der Haustür!

Solche und weitere Geschichten erzählen wir in dieser Ausgabe.

Unter der Adresse **www.kreuzvierteler.de** finden Sie uns im Netz und können alle Ausgaben daheim am Bildschirm lesen. Auf der Homepage finden Sie auch sämtliche Informationen zum Abo unseres Magazins.

Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter *redaktion@kreuzvierteler.de*.

Die nächste Ausgabe planen wir für den Advent 2023. Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie bitte möglichst gesund!

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

EHRENWERK – ENERGIE FÜR DAS EHRENAMT

Die Stadtwerke sagen DANKE

Sebastian Krimphove auf der Solaaris

FOTO / Julia Trompetter

In Münster gibt es viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich einzubringen. Mit dem Ehrenwerk möchten die Stadtwerke Münster sich bei allen Ehrenamtlichen bedanken und diesen einen schönen Tag ermöglichen. Auch Peter Overschmidt von der Yachtschule Overschmidt ist ehrenamtlich tätig und erzählt von seinen Erfahrungen.

Wie engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Seit ungefähr 15 Jahren versuche ich, etwas zu leisten, das der Allgemeinheit zugutekommt. Dazu gehören beispielsweise Veranstaltungen am Aasee, die unter anderem die Kinderneurologie-Hilfe Münster e. V. unterstützen. Außerdem engagiere ich mich schon eineinhalb Jahre bei der Tafel in Gievenbeck. Dort bin ich einmal in der Woche und freue mich jedes Mal sehr darauf. Es macht mir viel Spaß und ich arbeite mit einer netten Crew zusammen. Ich habe einfach Lust, anderen etwas wiederzugeben – mit Menschen zusammen zu sein und einfach etwas Gutes zu tun.

Warum sollte man sich engagieren?

Die Freude am Ehrenamt und die Freude daran, etwas geleistet und getan zu haben und dies mit anderen teilen zu können, ist schön. Wenn ich bei der Tafel war, fahre ich danach mit einem super zufriedenen Gefühl nach Hause. Der Bedarf an Helfenden ist so groß. Ich kann nur jedem raten: Tut euch was Gutes und gebt was zurück.

Als Schiffsführer der Solaaris ist Sebastian Krimphove bei einem Angebot des Ehrenwerks hautnah dabei.

Wie sieht denn eine Ehrenwerk-Fahrt auf der Solaaris aus?

Die Ehrenamtlichenfahrten machen großen Spaß. Wir begleiten die Fahrten immer zu zweit – einer kümmert sich um das Technische und die andere Person um die Wünsche und Zufriedenheit der Ehrenamtlichen.

Die Ehrenwerk-Teilnehmer kommen zu uns an Bord und werden erst einmal von uns begrüßt und willkommen geheißen. Wenn ich dann erwähne, dass die Stadtwerke für Speis und Trank gesorgt haben, kommt große Freude auf.

Was ist das Besondere an den Fahrten?

Seit ungefähr einem Jahrzehnt gibt es die Ehrenamtlichenfahrten bei uns und ich war bei so gut wie allen dabei. Bei den Fahrten handelt es sich immer um schöne Veranstaltungen. Die Teilnehmenden sind sehr nett und es kommt eine wirklich gute Stimmung auf. Viele der Ehrenamtlichen haben uns mit dem Ehrenwerk sogar schon zwei oder drei Mal besucht. Darüber freue ich mich natürlich besonders. Außerdem ist es total schön, dass so viele Ehrenamtliche aus verschiedenen Bereichen zusammenkommen – sei es Jugendarbeit, Tierschutz, Naturschutz und vieles mehr. Für mich ist es immer interessant zu sehen, in welchen Bereichen man sich engagieren kann.

Mit dem Ehrenwerk möchten die Stadtwerke Ehrenamtlichen eine Freude machen. Ob mit Freikarten für den Allwetterzoo, für Preußen Münster, den USC und vieles mehr. Besuchen Sie uns für weitere Informationen unter https://www.stadtwerke-muenster.de/unternehmen/wir-fuer-muenster/gesellschaftliches/ehrenwerk-energie-fuers-ehrenamt.html

NICHT NUR BÜROHAUS, SONDERN EIN „ZUHAUSE“

FOTO / *Blick ins Innere der ehemaligen St-Bonifatius-Kirche am Ring.*

Jeder, der das auffallende, rot geklinkerte Gebäude am Cheruskerring betritt, spürt eine besondere Atmosphäre, die der einfühlsame Umbau vor knapp 20 Jahren erhalten hat: Auch Nina Heckmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, ist immer noch an jedem Arbeitstag beeindruckt von der neuen Heimat des DRK-Kreisverbands, der mit Beginn dieses Jahres in die ehemalige St.-Bonifatius-Kirche am Rande des Kreuzviertels umgezogen ist.

„Wir hatten nicht nur Bürofläche gesucht, sondern wollten für die münstersche Zentrale des Roten Kreuzes ein ‚Zuhause‘ finden“, so erläutert sie beim Rundgang durch das zuvor vom Medienhaus des Bistums genutzte Gebäude. 1400 Quadratmeter Bürofläche stehen zur Verfügung, 36 wohldurchdacht ausgestattete Büros werden genutzt. „Dass sich dieses Haus sehr von unserem bisherigen Standort an der Zumsandestraße unterscheidet, macht auch ein Stück des Reizes aus, nun hier zu arbeiten“, spielt Nina Heckmann auf die Architektur des einstigen Kirchengebäudes an: „Obwohl es ja schon lange kein sakraler Raum mehr ist, spricht man hier unwillkürlich etwas leiser“, lächelt sie.

Ausgezeichnete Architektur

2005 hatten die Umbauarbeiten zu einem Bürogebäude begonnen, das nach der Fertigstellung 2007 vom Bund Deutscher Architekten (BDA) die „Auszeichnung guter Bauten“ Region Münsterland erhielt. Die münsterschen Architekten Michael Kleffner und Christa Kleffner-Dirxen hatten den Wettbewerb der Pfarrei Heilig Kreuz gewonnen, das Planungsbüro »agn« die Umsetzung über-

FOTO / *Nina Heckmann im Foyer der neuen DRK-Zentrale.*

nommen. Esther Ulli Heckmann M. A., beschreibt auf der Seite „Baukultur Nordrhein-Westfalen“ die wichtigsten damaligen Veränderungen: „Durch Einbringen einer größeren Fensterfläche und eines gläsernen Portals wurde die Südwand geöffnet, sodass der Innenraum ausreichend Licht für ein sachgerechtes Arbeiten erhält. Acht Betonpfeiler, die im Fundament zusätzlich gegründet wurden, tragen den als Tischkonstruktion in das Kirchenschiff eingestellten Einbau, um die Originalsubstanz so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Die dadurch neu entstandenen zwei Galerie-Ebenen umlaufen den trapezförmigen Innenhof und beherbergen die Redaktions- und Büroräume. Um die natürliche Belichtung zu unterstützen, wurden Glastüren und -fenster sowie transparente Geländer und Laufflächen eingebaut“.

Spannende Blicke

Diese bauliche Transparenz sorgt bei den rund 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der neuen Zentrale für ein ebenso neues wie spannendes Klima. Nina Heckmann: „Man blickt vom eigenen Büro ins Büro gegenüber, kann sich zuwinken und auch mal zulächeln“. Viel Luft nach oben bis zur hohen, holzgetäfelten Decke und vor allem der große ehemalige Chor- und Altarraum, der die ganze Höhe der früheren Kirche erkennen lässt, machen dieses Bürogebäude nicht nur für die hier Beschäftigten zu einem besonderen Ort, sondern auch für die Besucherinnen und Besucher. Denn es sind hier z.B. auch einige der DRK-Beratungsstellen untergebracht, und auch Erste-Hilfe-Kurse finden im Konferenzraum statt, dem gläsernen Pavillon, der auf dem Dach des Nebengebäudes steht.

Aufzug soll kommen

„Wir haben beim Umzug an Technik nur die Telefonanlage erneuert“, berichtet die Pressereferentin. Was allerdings noch auf der Agenda steht: „Wir brauchen einen Aufzug, denn bisher sind die oberen Etagen nur per Treppe zu erreichen“. Barrierefreiheit, die das DRK als Wohlfahrtsverband für alle seine Angebote als Basis sieht, ist allerdings in einem denkmalgeschützten Raum nicht ganz einfach zu erreichen: „Wir sind aber auf gutem Weg“.

Selbstverständlich können nicht alle Angebote des Roten Kreuzes in Münster unter einem Dach zu finden sein. „Schön wäre es, aber wir haben dafür nicht den Platz“, erinnert Nina Heckmann an die mehr als 20 Standorte in der Stadt von Kita bis Katastrophenschutz, von Blutspende bis Kleiderladen oder Jugendrotkreuz. 350 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dort und in den Kindertagesstätten und den Pflege- und Wohngemeinschaften tätig. Mit genau der gleichen Anzahl an Ehrenamtlichen gibt es zusätzlich einen großen Stamm an Engagierten. „Auch, wenn deren Büros oder Einsatzstellen eben nicht alle hier sein können, haben sie hier am Cheruskerring doch ein gemeinsames neues ‚Zuhause‘“, hat Nina Heckmann schon viele beeindruckte Teams beim Treffen dort gesehen.

Die besondere Struktur und Atmosphäre des Gebäudes mache etwas mit den Menschen, ist sie sicher. Nach den Zeiten des Homeoffice während der Pandemie sorge die Transparenz für mehr Kontakte und kurze Wege zu- und miteinander. „Und wenn das Medienhaus, unser Vorgänger hier und künftiger Nachbarn, in seinen Neubau eingezogen ist, können wir die dortigen Konferenzräume mit nutzen“, wird es am Standort noch ein Stückchen kommunikativer weitergehen.

Heike Hänscheid

KIRCHE – VERLAGSHAUS – DRK

Die ehemalige St. Bonifatius-Kirche wurde zwischen 1963 bis 1965 erbaut als Pfarrkirche der damals selbstständigen katholischen Gemeinde St. Bonifatius.

Auch aufgrund der sinkenden Zahl der Gemeindemitglieder fusionierte die Pfarrei 2003 mit der Gemeinde Heilig Kreuz. Der hohe Renovierungsdruck – vor allem Dach und Fassade hatten stark gelitten – ließ die Frage nach Umnutzung, Abriss oder Verkauf des Gebäudes aufkommen.

2004 lobte die Pfarrei einen Architektenwettbewerb zur Umnutzung aus. 2005/06 wird das denkmalgeschützte Gebäude, das zuvor profaniert worden war, zum kirchlichen Verlagshaus um.

Bis Ende 2022 arbeiteten verschiedene Unternehmen des Bistums – seit 2015 im „Medienhaus des Bistums“ gebündelt – im Gebäude. Der Kirchturm (Campanile) ist übrigens weiter Eigentum der Hl.-Kreuz-Pfarre.

DRK-TEDDYKLINIK: HILFE FÜRS KUSCHELTIER

FOTO / *Plüschtiere als Patienten helfen Kindern den Klinikalltag zu verstehen.*

Die Teilnahme des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) am Kreuzviertelfest hat Tradition. Und auch bei der Auflage 2023 am 12. und 13. August werden die Frauen und Männer des Sanitätsdienstes sowie des Jugendrotkreuzes wieder dabei sein und für ein Stückchen Sicherheit bei den Besucherinnen und Besuchern sorgen. Doch dieses Mal bringt der DRK-Kreisverband noch eine besondere Überraschung für die Jüngsten mit ...

Am Fest-Sonntag wird nämlich zwischen 10 und 18:30 Uhr an der Kreuzkirche die DRK-Teddyklinik ihre Pforten öffnen. Die „Teddy-Docs" stehen bereit, um gemeinsam mit Kuscheltier-Besitzerinnen und -Besitzern herauszufinden, was dem kranken Lieblingsbären (oder -hasen oder -hündchen) fehlt.

Ziel des Angebotes ist es, spielerisch die Untersuchung und Behandlung aus nächster Nähe zu erleben. So werde Vertrauen aufgebaut, um bei einem späteren möglichen Arzt- oder Krankenhausbesuch des Kindes hier Erlebtes vom Kuscheltier auf die eigene Person zu übertragen.

Deshalb besteht die DRK-Teddyklinik realitätsnah auch aus vier Bereichen. Los geht es für Bärenmutter und -vater bei der Anmeldung, bei der die wichtigsten Daten der kuscheligen Patienten in einen Gesundheitspass aufgenommen werden. Dann folgt die Untersuchung durch die „Teddy-Doktoren": Die Kinder erleben mit, wie das Stofftier von oben bis unten durchgecheckt wird. Bei Bedarf kann man sogar ein Röntgenbild erstellen, um Problemen auf den Grund zu gehen. Wenn feststeht, was dem geliebten Spielzeug fehlt, beginnt die Therapie. Abschließend geht es in die Apotheke, wo die Kinder erfahren, was ihrem Kuscheltier hilft, wieder gesund zu werden.

Nina Heckmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aus dem Team Kommunikation beim DRK-Kreisverband: „Wir freuen uns, dass die Teddyklinik in diesem Jahr unsere Präsenz auf dem Kreuzviertelfest erweitert." Ihr liegt allerdings auch ein weiteres Anliegen am Herzen: „Wir starten während des Festes in Absprache mit den veranstaltenden Kaufleuten des Kreuzviertels eine Spendenaktion zugunsten der Ukrainehilfe des Deutschen Roten Kreuzes", denn alle Beteiligten möchten nicht nur fröhlich feiern, sondern auch an jene erinnern, denen es nicht so gut geht. Der Erlös werde über die Auslandshilfe des DRK weitergeleitet.

Heike Hänscheid

THE BLUESANOVAS: JUNGER BLUES AUF GROSSER BÜHNE

Sommer 2022: für »The Bluesanovas« ein prestigeträchtiger. Die Band aus Münster durfte ganz großes Kino genießen. Als Supportact bei Eric Claptons Europatour rockten die fünf jungen Musiker die Waldbühne Berlin und fünf andere große Hallen. München, Prag, Antwerpen vor bis zu 20000 Leuten – ohne Frage ein Highlight.

FOTO / *„Wir wollen unterhalten und dabei Spaß haben": Sänger Melvin Schulz genannt Menningmann und Gitarrist Filipe Henrique in Aktion. Foto: Paul Popanda*

„Ich habe es mir schlimmer vorgestellt", sagt Filipe Henrique heute ganz gelassen. Denn der Unterschied zu den Konzerten mit 2000 Fans vor der Bühne sei gar nicht so groß gewesen, wie man denkt. Er – und hier spricht er ausdrücklich auch für seine Bandkollegen – habe die jeweils 40-minütigen Auftritte genossen. „Wir hatten ein tolles Team dabei, mit eigenem Mann am Mischpult und eigenem Fotografen." So machen sie es immer für größere Auftritte. Aber etwas Besonderes gab es für ihn dann doch: „In der Waldbühne war ich vorher noch nie und dann spiele ich dort..."

„Konnten es gar nicht glauben"

„Ganz blauäugig" hatte man beim Tour-Management der Clapton-Europatour 2022 angefragt, erinnert sich Filipe. Dann hörte man lange nichts, dachte schon, dass es nichts mehr wird. Dann kam aber kurzfristig doch noch die Anfrage für die sechs Termine. „Das konnten wir gar nicht glauben, selbst als die Verträge schon unterschrieben waren", erinnert er sich. Die Resonanz beim Publikum sei toll gewesen. Und an einem freien Tag in München entstand in einem Retro-Studio mit »The Moonshine Record« ein ganz besonderer Leckerbissen auf Vinyl und CD. Die Songs wurden in einem einzigen Take aufgenommen.

Blues an der Kreuzkirche

Jetzt steht das Kreuzviertelfest im Terminkalender. Da haben die fünf Musiker, die sich voll und ganz dem Blues verschrieben haben, mal wieder ein Heimspiel. Am Samstag, 12. August, spielen »The Bluesanovas« ab 16:30 Uhr auf der Sparkassen-Bühne. Das Publikum darf sich auf eine bestens eingespielte Band freuen. Denn der Einsatz als Clapton-Supportact fiel natürlich nicht vom Himmel. »The Bluesanovas« gründeten sich im Jahr 2015. Seitdem ist eine Menge passiert: zahlreiche Auftritte, CD-Veröffentlichungen, renommierte Preise, professionelle Ambitionen. „Mit zwei veröffentlichten Alben und einer EP, aufgenommen und produziert im legendären Sun-Studio in Memphis, kann der Fünfer auf den großen Bühnen der Republik aus dem Vollen schöpfen und beweisen, zu was Blues ‚made in Germany' fähig ist", schreiben die Musiker auf ihrer Homepage.

Von Bluesjams zu Preisträgern

Nach der Gründung vor nunmehr acht Jahren ging es bald schon Schlag auf Schlag. 2019 gewannen »The Bluesanovas« die German Blues Challenge in Eutin. Die Band durfte Deutschland bei der Internationalen Blues Challenge in Memphis, Tennessee, vertreten – und spielte sich als Semifinalist nach ganz vorne. Zweimal, 2020 und 2021, gewannen die Musiker den »German Blues Award«. Ihre Ur-

FOTO/ *The Bluesanovas: (v. li.) Nico Dreier (Piano), Moritz Oswald (E-Bass und Kontrabass), Filipe Henrique (Gitarre), Melvin Schulz genannt Menningmann (Gesang) und Philipp Dreier (Schlagzeug). Foto: Manfred Pollert*

sprünge hat diese Erfolgsgeschichte in diversen Sessions. Die Bluesjams montags im »Bunten Vogel« in Münster und dienstags in der Lagerhalle Osnabrück elektrisierten die jungen Musiker nachhaltig. Sie waren dort Dauergäste und lernten sich kennen. Besonders vom 2018 verstorbenen Bluesgitarrist Tom Vieth habe er „viel Wissen mitbekommen", erinnert sich Filipe Henrique. Für junge Leute Anfang 20 sei dies etwas gewesen, was kein Unterricht ersetzen könne.

Entwicklung als Band

Bis 2019 spielten »The Bluesanovas« in Gründungsbesetzung. Mit dem neuen Sänger Melvin Schulz genannt Menningmann änderte sich der Stil. Das Traditionelle mit Bluesharp trat in den Hintergrund, der neue Frontmann brachte dafür andere Qualitäten mit. Neue Songs kamen dazu, eine andere Bühnenpräsenz entwickelte sich durch den Wechsel am Mikrofon. Aber eines ist geblieben, betont Gitarrist Filipe Henrique, der wie auch Nico Dreier (Piano), Moritz Oswald (E-Bass und Kontrabass) und Philipp Dreier (Schlagzeug) von Anfang an dabei ist. „Wir möchten auch ein jüngeres Publikum ansprechen." Zum Blues der »Bluesanovas« gehört ein schickes Outfit, ebenso die Präsenz auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen. „Wir wollen schließlich unterhalten und zeigen, dass wir dabei Spaß haben."

Eigenkompositionen

Die Band spielt fast ausschließlich Eigenkompositionen, die meistens aus der Feder des Gitarristen stammen. Texte steuert auch der Sänger bei. Auf Kategorien möchten sich die Musiker nicht festlegen lassen. Die Musik hat natürlich Vorbilder im traditionellen Blues der 60er- und 70er-Jahre oder auch neueren Stilen, die Musiker wie Jimmie Vaughn und sein Bruder Stevie Ray Vaughn in Texas kreierten. „Wir spielen unseren Sound", betont Filipe. Jeder in der Band habe zwischen Rock´n´Roll und diversen Bluesstilen seine eigenen Helden. Die eingebrachten musikalischen Ideen fließen im Proberaum zusammen, entwickeln sich zu Songs im Bluesanovas-Stil.

Gut gefüllter Tourkalender

Die Blues-Preise sind sicher eine gute Referenz für die immer noch jungen Musiker, sagt der Gitarrist der Band im Gespräch mit dem KREUZVIERTELER. Auch mit dem Radiokonzert inklusive Recording-Session beim Deutschlandfunk in Köln kann man werben. „Aber um die Karriere muss man sich selbst mühsam kümmern." Und das tun »The Blusanovas« als Team in Eigenregie recht erfolgreich. Der Tourkalender für dieses Jahr ist gut gefüllt, internationale Auftritte in der Schweiz, Dänemark, den Niederlanden und Belgien inklusive. Vielleicht greift das Bandkonzept auch, weil alle Bandmitglieder „professionellen Ansprüchen höchste Priorität einräumen". Sie wollen es wissen, könnte man auch sagen... Gigs spielen, sich musikalisch und künstlerisch weiterentwickeln – das sei für die Band das Allerwichtigste.

Neue CD

Am 3. November steigt im Bahnhof Hiltrup das „Big Love"-Release-Konzert für die neue CD. Durch Corona etwas verspätet, aber natürlich als Heimspiel. Beim Kreuzviertelfest werden einige der darauf verewigten Songs schon auf der Setliste stehen, verspricht Filipe Henrique.

Michael Neumann

EVK Münster
ALEXIANER JOHANNISSTIFT GMBH

EVK Münster
Altersmedizin im Herzen der Stadt

/// Akutaufnahmestation: Innere Medizin / Geriatrie
/// Stationäre geriatrisch-frührehabilitative Behandlung
/// Besondere geriatrische Pflegeexpertise
/// Demenzsensible Station
/// Palliativmedizin
/// Teilstationäre geriatrische Diagnostik und Behandlung in der Tagesklinik
/// Interdisziplinäres alterschirurgisches Zentrum
/// Schmerztherapie

EVK Münster
Alexianer Johannisstift GmbH
Wichernstraße 8
48147 Münster

Tel.: (0251) 2706 30000
www.evk-muenster.de

KREUZVIERTELFEST: NOCH MEHR VIELFALT ZUM 33.

Ungewohnt früh geht das Kreuzviertelfest in diesem Jahr schon am August-Wochenende (12.–13.) in seine 33. Auflage. Doch wahrscheinlich ist bei diesem Klassiker der Stadtteilfeste die Feierlaune nach sechs Wochen Sommerferien besonders groß. Wie immer hat sich das Konzept weiterentwickelt, ohne jedoch am Markenkern der Veranstaltung rund um die Kreuzkirche zu kratzen. Zwei große Bühnen, kulinarische Leckereien mit und ohne Fleisch, ein reiches Getränkesortiment, Vereine und Institutionen aus dem Kiez sowie zwei große Lounge-Bereiche warten auf möglichst viele, gutgelaunte BesucherInnen.

Programmchef Dr. Walter Lindenbaum, Nachfolger von Wolfgang Halberscheidt (s. Bericht ab S. 11), hat auf das bewährte Rahmenangebot noch mal etliche Musik-Gruppen draufgepackt – über 20 Bands geben an den beiden Tagen ihre Visitenkarte ab. So wird am Samstag von 14:30 bis 23:00 Uhr und am Sonntag von 12:45 bis 22:00 Uhr musikalisch aus dem Vollen geschöpft. Es spielen Local-Heroes wie »Die 3 Nikoläuse«, Chansonnier Jean-Claude Séferian mitsamt Band, David Rauterberg lädt zum Rudelsingen ein, zudem sind arrivierte Tribute-Formationen engagiert worden – darunter »Achtung Baby« (U2) oder »Queen May Rock« (s. gesonderte Berichterstattung in diesem Heft).

Weitere Show-Acts bereichern das von den örtlichen Geschäftsleuten organisierte Fest-Geschehen zusätzlich. ADTV Tanzschule Husemeyer, Ballettschule Sievert und REBEL-TANZ präsentieren aktuelle Choreografien, der Rock ´n‘ Roll Club beteiligt sich mit einer temporeichen Einlage, die Akteure von Fuji San Münster zeigen eine Karate-Performance. Das Charivari Theater öffnet den Vorhang für die ganze Familie.

Eines der unverzichtbaren Markenzeichen des Events: Seit der Premiere 1988 wird der Öffentlichkeitsarbeit von sozialen, kulturellen Verbänden, Vereinen und Initiativen viel Platz geboten, um gemeinnütziges, karikatives Engagement zu fördern.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr stehen wieder zwei Lounges für gemütliche Begegnungen offen. In der »Höffner Lounge« an der Dettenstraße sowie in der »Finne Lounge« an der Kampstraße gibt es nicht nur Getränke, sondern in diesem Jahr auch eine chillige musikalische Untermalung – mittendrin und doch ein wenig abseits des Massentrubels, der mit Karussell, Hüpfburg, Bambinilauf oder Mal-Spaß den Jüngsten munteren Fez beschert.

Bei allem Spaß wird auch an jene Menschen gedacht, die momentan weltweit Krieg, Not, Elend erleiden – wie beispielsweise in der Ukraine. Gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz in Münster initiiert das Orga-Team eine Spendenaktion für humanitäre Hilfsprojekte – eigens gekennzeichnete Sammelboxen werden dann am Event-Wochenende in den Gaststätten oder an Essens-, Getränke- oder Informationsständen verteilt.

Am Vorabend des Open-Air-Vergnügens gibt es in der Kreuzkirche die Musik zur Nacht: Norbert Fabritius (Trompete) und Deborah Rawlings (Klavier) sorgen ab 22:00 Uhr unter dem Titel „Wind Blows“ für die kulturelle, inoffizielle Eröffnung und unterstreichen damit gleichzeitig die enge Kooperation zwischen der Gemeinde und den Ausrichtern.

RED

THE SHOW WILL GO ON! ERSTES PROGRAMM MIT NEUEM CHEF

FOTO / *Das Quintett hinter dem Fest: Die Vereinsvorstände Eva-Maria Husemeyer und Joachim Pues, Programmchef Dr. Walter Lindenbaum, Vorstand Alexander Berkenbrock sowie Wolfgang Halberscheidt (v.l.).*

Willkommen im Verein der X-4teler Geschäftsleute! Er ist der „Neue" im Team: Dr. Walter Lindenbaum (68), pensionierter Studiendirektor im Hochschuldienst. Dem Vorstand der Werbegemeinschaft direkt zugeordnet, wird er fortan für die musikalische Ausrichtung bzw. Weiterentwicklung des Kreuzviertelfestes verantwortlich sein. Keine Frage, da geht ein ausgewiesener Insider ans Werk – als Universitätsdozent, Schulbuchautor, Organist, Chorleiter, Festival-Macher, Musical-Komponist bzw. Arrangeur, Sänger/Keyboarder, Vizepräsident und Landesvorsitzender in Fachgremien sowie Jurymitglied mehrerer renommierter Wettbewerbe. Für sein künftiges Ehrenamt bringt der bekennende Münsteraner große Erfahrung und noch umfangreicheres Detailwissen mit. Lindenbaum übernimmt den Arbeitsauftrag von Wolfgang Halberscheidt, Diplom-Pädagoge und ehemaliger Lokal-/Kulturredakteur, der Ende Dezember 2022 die ihm Anfang der Neunziger übertragene Tätigkeit des Programm-Chefs bzw. Moderators beendet hatte. Die Zwei verabredeten sich unlängst in einem hiesigen Kaffeehaus zum Interview. Es entspann sich ein munterer Plausch über Lebensläufe, Band-Highlights, Veranstaltungsprofile, der wegen des Nachtbus-Fahrplans leider abrupt unterbrochen werden musste.

Kreuzvierteler: Die Vorbemerkung muss sein. Wir, Du und ich, beinahe der gleiche Jahrgang, sind uns vor Urzeiten begegnet, später immer wieder zu verschiedenen Anlässen, hauptsächlich bei Konzerten, über den Weg gelaufen. Deshalb war irgendwann das „Du" fällig – ich würde es jetzt während des Gespräches gerne beibehalten.

Lindenbaum: Nun werde bloß nicht komisch. Na klar, kein Problem. Leg' los!

Kreuzvierteler: In der Redaktionssitzung – um aus dem Nähkästchen zu plaudern – empfanden die zwei Herausgeber meinen Vorschlag als recht originell: Vorgänger und Nachfolger pflegen den Austausch, fachsimpeln in Workshop-Manier über ihren gemeinsamen Aufgabenbereich. Gibt Schlimmeres – oder?

(schmunzelt): Schaun mer mal.

Fangen wir ganz piano an – das passende Stichwort im Zusammenhang mit Deiner Biografie. Und stellen Dich zunächst den LeserInnen vor. Aufgewachsen in Klein-Muffi, hast Du nach erfolgreicher Pennäler-Karriere am Schlaun-Gymnasium sodann angefangen zu studieren: Zum einen Schulmusik mit den Schwerpunkten Klavier und Gesang (Nebenfach: Orgel), zum anderen Erziehungswissenschaften. Es folgten ein zusätzliches Germanistik-Studium, das Referendariat, die zweite Staatsprüfung für die Sekundarstufen 1 und 2, schließlich die Anstellung als Lehrer am Mariengymnasium Warendorf.

... insofern bin ich mir, kleiner Einschub, treu geblieben: Schon als Sextaner, im zarten Alter von elf, baute ich mich vor den Eltern auf und verkündete ihnen im Brustton der Überzeugung: „Ich werde Studienrat!". Was es zu beweisen galt ...

... sieh' an: ein Frühberufener, der 1999 sogar die Promotion draufsattelte. Mit einer Dissertation über Musical-Arbeit in der Schule. Fertiggeschrieben fünf Jahre nach dem Wechsel an das Institut für Musikpädagogik der WWU, wo Du mit dem Schwerpunkt Populäre Musik bis 2021 hauptamtlich lehrtest und seitdem weiterhin zwei Seminare pro Semester anbietest, die auch gern von Studierenden im Alter besucht werden. Soll heißen: Populäre Musik war, nein, sie ist Dein absolutes Faible. Die Klangwelten und deren Reize – ab wann haben sie Dich in ihren Bann gezogen?

Zur Musik gebracht hat mich zunächst meine Mutter. Sie sang oft, mit einer schönen, angenehmen Stimme, manchmal über den ganzen Tag verteilt. Der Knaller war aber, als Vater sich dazu entschloss, uns ein Klavier zu kaufen, weil der für unsere Generation obligatorische Blockflötenunterricht mir partout keine Freude bereiten wollte, und ich beim Erlernen von Gitarrenakkorden bereits an einem F-Dur-Griff kümmerlich scheiterte. Die Anschaffung beflügelte mich: Arthur Browns damaligen Abräumer „Fire" konnte ich schon nach geraumer Zeit fehlerfrei spielen. Ab da bedurfte es nur eines winzigen Schrittes bis zur ersten Schüler-Band. Offenbar scheine ich während eines Konzerts von „Pythagoras", so nannte sich die Gruppe, derart famos auf den Tasten gewütet zu haben, dass danach die Anfrage eintrudelte, ob ich mir vorstellen könne, im St. Maximilian-Kolbe-Haus Gottesdienste und Andachten zu begleiten. Ich konnte – logo. Worauf man mich an Wochenenden mitsamt meiner transportablen Farfisa-Orgel und einem Kofferverstärker regelmäßig von zuhause abholte und eigens zur Messfeier chauffierte. In einem R4, ich weiß es noch wie heute.

Eine andere Facette aus Deiner Vita: Was bewog Dich, von der Orgelbank auf die Rock `n` Roller-Bühne zu wechseln?

1984 war ein kurioses Jahr. Ich befand mich in der Endphase meines Referendariats, hatte die Tätigkeit im Kolbe-Haus beendet, meine Frau – heute Lehrerin – unterrichtete in England vorübergehend als Assistent Teacher. Mutter spielte mittlerweile Bass in einem Senioren-Ensemble – auf einem von mir empfohlenen Synthesizer. Und ich? Ich merkte plötzlich, dass mir langweilig wurde. Eines Morgens, während der Zeitungslektüre, entdeckte ich das Inserat einer Coverband, die nach einem geeigneten Keyboarder Ausschau hielt. Der Rest ist rasch erzählt: Ich schrieb zurück, man lud mich ein, nach dem Vorspielen gab's den Zuschlag. So konnte ich wenigstens dazu beitragen, den etwas drolligen Namen „The Oldtimers" in die feschere Bezeichnung „Cadillac" umzuändern (lacht).

Der Beginn einer produktiven Zusammenarbeit?

Ohne Übertreibung. Unsere Gang – nächstes Jahr feiern wir 40. Bühnenjubiläum – blickt auf tolle Zeiten, auf tolle Engagements zurück. Beispielsweise haben wir fast 25 Jahre lang beim Stadtfest gespielt, zumeist auf dem Platz am Kiepenkerl, sind für die hiesige Veranstaltung zur deutsch-deutschen Wiedervereinigung oder zur 350-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens verpflichtet worden. Darüber hinaus ist „Cadillac" Headliner in der Eröffnungssendung von Antenne Münster gewesen. Neben zahlreichen Konzerten bundesweit reisten wir mit 1,5 Tonnen Übergewicht – Klammer auf, natürlich nur wegen des mitgeschleppten technischen Equipments, Klammer zu – für Gigs nach Österreich, Spanien oder in die Türkei. Mannomann, das sind unvergessliche Erlebnisse.

Apropos Vierzigstes: Unlängst habt Ihr den Kulturbahnhof Hiltrup gerockt – vor vollem Haus. Keimen da insgeheim Pläne für 2024?

Ja, die sind allerdings momentan nicht spruchreif.

Okay – nun aber: Switchen wir um zur eigentlichen Thematik. Was hat Dich im Januar 2023, als ich Dir meinen Job endgültig offerierte, letztlich bewogen zuzustimmen?

Du hast mich damals schlichtweg überredet … nee! Ich hatte nach unseren vorausgegangenen Unterredungen genügend Bedenkzeit, um mich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Zugesagt habe ich, weil mir das Konzept des Kreuzviertelfestes behagt. Ein Event von BürgerInnen für BürgerInnen. Familiär, authentisch, stadtteilbezogen, in der Wahrnehmung des Publikums als Marke etabliert. Das große Plus: die bunte Flaniermeile entlang der Buden, Stände, Lounges – eine treffliche Gelegenheit, um sich mit Freunden, Bekannten, Nachbarn in gemütlicher Atmosphäre zu amüsieren. Und nicht zu vergessen: Indem das gesellige Partyambiente auf liebenswürdige Weise den Zusammenhalt, die Community vor Ort widerspiegelt, werden wichtige Identifikationsmuster geschaffen. Die Folge? Wir-Gefühl breitet sich aus: ist doch klasse!

Nicht von ungefähr hat die Kaufmannschaft eisern der Versuchung widerstanden, Planung und Durchführung ihres Sommer-Vergnügens auszulagern, hat stattdessen die gesamte Organisation aus eigener Kraft gewuppt …

… was der ureigensten Charakteristik sicherlich gut tut. Der Verzicht auf Out-Scourcing sorgt für den gewissen Charme. Alles handgemacht, von A bis Z – meine Bewertung aus Berichten bzw. Beobachtungen. Und falls tatsächlich mal etwas anders funktionieren sollte als gedacht, kann ich mir gut vorstellen, dass die Menschen dies nicht krummnehmen, weil sie die wohlmeinende Absicht dahinter erkennen.

Dr. Berthold Tillmann, Münsters früherer Oberbürgermeister, bezeichnete einst in seinem Gastbeitrag für dieses Magazin das heutige Kreuzviertel-Flair als „artenreiches Soziotop“ von u.a. „gutbürgerlichen Alt-Münsteranern“ und „poststudentischen Alt-68igern“. Im Wissen um derlei Milieus habe ich bei der Programmgestaltung neben Rock und Pop intuitiv Stilrichtungen wie Jazz, Blues, Reggae, Funk bevorzugt, auf Schlager-Fez oder Ballermann-Rhythmen hingegen verzichtet. Kannst Du Dich damit anfreunden?

Ich sehe keinen Grund, den Mix der vergangenen Jahrzehnte zu monieren. Der war – soweit ich es zu erinnern vermag – breitgefächert aufgestellt, wurde vielen Geschmäckern gerecht. Er berücksichtigte arrivierte Top-Acts gleichermaßen wie junge, aufstrebende Schüler-Combos, bescherte den ZuhörerInnen immer wieder positive Überraschungen: Kein Allerlei von der Stange, sondern dramaturgisch geschickt über zwei Tage inszeniertes Entertainment. Ein Grundgerüst, das durchaus meiner Linie entspricht.

Ist es aber auch der Rahmen für die Überlegungen von morgen?

Warum nicht? Als Orientierungshilfe halte ich daran fest, werde jedoch stellenweise versuchen, Nuancierungen anzustoßen. Ich denke da etwa an spezielle Slots mit talentierten Nachwuchs-Combos für den Nachmittag, ähnlich wie beim Festival NEUE WÄNDE; abends wiederum ließen sich zwischendurch von einem DJ-Pult aus coole, moderne Dance-Arrangements einblenden. Und wie wäre es, wenn demnächst Crossover-, vielleicht sogar Hip-Hop-Sounds über das Gelände wabern würden? In dosierter Form von mir aus gerne. Kooperationen mit anderen Institutionen und Anbietern – da kommen mir natürlich sofort unser Institut oder die „New Names“-Reihe aus dem „Jovel“ in den Sinn – sind ebenfalls reizvoll. Kurzum: An Ideen mangelt’s nicht. Im Moment jedoch gilt es erst einmal die bisweilen komplexen Arbeitsprozesse zu durchschauen. Bedeutet: Geschäftspartner kennenzulernen, Vereinsstrukturen zu begreifen oder Handlungsabläufe zu verinnerlichen – das ist derzeit mein Ding.

Das Budget des Kreuzviertelfestes ist finanziell solide durchkalkuliert, aber keineswegs auf Rosen gebettet. Denn die allgemeinen Teuerungen oder steigenden Sicherheitsvorkehrungen verursachen manchen Kraftakt – trotz des großzügigen Sponsorings. Super-Gagen gibt der Etat deshalb nicht her. Damit sich die KünstlerInnen aber dennoch wohl fühlen, soll sie vor, während und nach den Auftritten ein achtsames Klima umfangen. Die Frage an den Profi: Wissen MusikerInnen soziale Soft Skills zu gewichten?

Aber ja. Bands entwickeln in der Regel ein feines Gespür dafür, welches Orga-Team sich ernsthaft um ihre Belange kümmert oder wer bloß den Anschein erweckt. Ergo ist der Ansatz des Vorstands, geringere Entgelte durch umso ansprechendere Betreuung zu kompensieren, nur folgerichtig. Ich würde in der Rolle des Vereinsvorsitzenden vermutlich genauso verfahren.

Die oft beschworenen „100 Tage im Amt“ liegen mittlerweile hinter Dir. Während dieses Zeitraumes hast Du Unmengen an Bewerbungen gesichtet, Bühnenanweisungen studiert, mit zahlreichen Formationen telefoniert, Honorare ausgehandelt, Auftrittszeiten vereinbart, zudem punktgenau der Druckerei Dein Line-up auf den Tisch gelegt. Augenzwinkernd unter uns: eine Art schöpferischer, kreativer Jungbrunnen?

Komisch, sehe ich so alt aus…? Nee – Spaß! Worüber ich mich während der zurückliegenden Wochen sehr gefreut habe: mein Netzwerk funktioniert – es funktioniert sogar bestens, wie ich mir, selbst leicht erstaunt, konstatieren durfte. Alte Szene-Kontakte ließen sich schnell reaktivieren, neue kamen hinzu. Hieraus ergaben sich andere, interessante Querverbindungen, so dass ich während des Bookings häufiger Sachverhalte auf kurzem Dienstweg regeln konnte. Es läuft!

Der übliche Werbeblock zum Schluss: Auf welches Konzert in Deinem Premiere-Programm freust Du Dich am meisten?

… verrate ich nicht, aus nachvollziehbaren Gründen. Ich bin auf alle sehr gespannt! Eine Gruppe mit Namen zu nennen, hieße zugleich, über zwanzig andere unnötig zu brüskieren. Es wäre ein schlechtes Vorzeichen. Daher möchte ich in der Weise antworten, dass wir mit vereinten Kräften – dem Vorbereitungskreis und vor allem Dir sei Dank für Rat und Tat – eine spannende Auswahl getroffen haben, in der vom geschmeidigen Frühschoppen-Blues über ausdrucksstarke Chansons bis hin zu fetzigen Rock-Kaskaden ein attraktives Spektrum abgedeckt wird. The Show Will Go On – eben!

EIN MICHELIN-STERN LEUCHTET IM KREUZVIERTEL

Laurin Kux hat es schon wieder geschafft. Nach dem »Jellyfish« in Hamburg und dem »Ferment« in Roxel hat er nun auch für das Restaurant »Brust oder Keule« an der Melchersstraße eine der begehrtesten Gastronomieauszeichnungen errungen. Anfang April wurde er als eine Art „Serientäter" in Karlsruhe mit einem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet.

FOTO/ *Eine Kreation von Laurin Kux. Foto: Brust oder Keule*

Nimmt man es ganz genau, bekommen nicht die Frauen und Männer mit dem feinen Geschmack und den kreativen Ideen die renommierte Trophäe, sondern das Haus, in dem sie arbeiten. Trotzdem sind die »Chefs de Cuisine« die Stars der Sterne. Sie geben den Stil der Küche vor, zeichnen sich für die Rezepte verantwortlich und stehen selbstverständlich am Herd. „Ohne ein gutes Team wäre das aber nicht möglich", unterstreicht Laurin Kux im Gespräch mit dem KREUZVIERTELER. Vier KöchInnen und drei Auszubildende sind es bei ihm, dazu Restaurantleitung und Sommelière sowie im Service zwei Auszubildende, die gemeinsam dafür sorgen, dass sich die Gäste rund um wohl fühlen. Denn auch wenn das Essen klar im Mittelpunkt steht tragen die Getränke, das Ambiente und der Kontakt zu den Gästen zum runden Bild einen wichtigen Anteil bei.

Viel Raum für Ideen

Seit 2022 kocht Laurin Kux im »Brust oder Keule« (BoK) und zeigt sich im Gespräch sehr zufrieden mit seinem Arbeitsplatz. Der Raum für seine Ideen und Kreationen ist riesig, der Platz für die Ausführung in der Küche eher beschränkt. Das sei aber, so der Chefkoch, am Ende alles eine Frage der Organisation und Vorbereitung sowie des Betriebsklimas. „Das ist bei uns topp. Wir haben eigentlich ideale Arbeitsbedingungen." Zu allererst ist das wertschätzende Miteinander zu nennen. „Den rauen, ruppigen Ton in der Küche habe ich noch nie gemocht", unterstreicht Kux, der in seiner Laufbahn aber schon einiges selbst erlebt hat. „Wer sich wohlfühlt, arbeitet viel lieber und wechselt nicht so schnell den Arbeitsplatz." Und es gibt keine Überstunden, nennt Laurin Kux ein weiteres wichtiges Kriterium – gerade in der Gastronomie sei dies noch eine Ausnahme.

Das BoK hat von Dienstags bis Samstags ab 18:00 Uhr geöffnet. Dann stehen jeweils ein sogenanntes Fauna- sowie ein fleischloses Flora Menü zur Auswahl, außer Freitags und Samstag sind auch Speisen a la carte möglich. „Vegan ist in der Spitzenküche noch schwierig", berichtet Kux, der darauf hinweist, dass vegetarische Gerichte längst fester Bestandteil des Angebotes geworden seien.

Hoher Stellenwert

Den Stellenwert der in Deutschland seit 1966 vergebenen Michelin-Sterne lässt sich auch an einem Empfang im historischen Rathaus ablesen. Oberbürgermeister Markus Lewe lud im Juni alle drei Sterneköche der Stadt ein und feierte so gleich mehrere Premieren. Noch nie hat es in der Domstadt gleichzeitig drei Einträge im Guide Michelin

FOTO/ *Sternekoch Laurin Kux vor dem Restaurant »Brust oder Keule«. Foto: Brust oder Keule*

gegeben, Karl Nikolas Spitzner (»Restaurant Spitzner«) wurde erstmals ausgezeichnet und mit Frédéric Morels »Coeur D'Artichaut« gingen zum ersten Mal zwei Sterne nach Münster. Die Kollegen kennen und schätzen sich seit vielen Jahren und „wir gehen auch gerne bei den anderen essen." Anders als beispielsweise bei Hotels geht es beim Guide Michelin ausschließlich ums Essen. „Es wird nur der Geschmack beurteilt." Dieser werde durch Duft, Aussehen und Verarbeitung der Speisen unterstützt. Und es ist ein bisschen wie im Film: Die TesterInnen – auch von anderen Institutionen wie »Gault Millau« oder »Gusto« – kommen unangemeldet und verlassen das Restaurant wieder möglichst unerkannt. Das Ergebnis gibt es dann viele Wochen später zu lesen.

Was macht aber die Sterneküche so besonders? „Das kann man wirklich schmecken. Die Gerichte haben einen spannenderen Einstieg und sind harmonisch fein untergliedert. Das Niveau ist konstant sehr sehr hoch."

STADT MÜNSTER

WIR WERDEN EINE HAUPTSTADT DER ABFALLVERMEIDUNG.

Zusammen für ein abfallfreies Münster 2030.

Was genau dahinter steckt, erfährst du hier: **www.awm.stadt-muenster.de/vision2030**

awm
alle wirken mit!

FOTO / *Kas BoK lädt die Gäste auch auf seine Terrasse ein. Foto: Brust oder Keule*

Gourmet-Olymp

Er selbst habe relativ spät zum ersten Mal in einem Sternerestaurant gegessen, berichtet Laurin Kux. Der Weg in den Gourmet-Olymp ist bei ihm nicht unbedingt absehbar. Als sich mit 18 Jahren die Schule eher als Sackgasse erweist, schlägt der junge Mann einen neuen Weg ein und beginnt beim LVM in Münster eine Kochlehre. Maßgeblich beteiligt an diesem Schritt ist sein Vater, „der mich eher im Ausbildungsbereich gesehen hat". Von Kochen und Küche hat Laurin Kux bis dahin keine Ahnung, wie er ganz offen erzählt. Doch schnell fasziniert den heute 33-jährigen sein neues Handwerk mit den ungeahnten Möglichkeiten Lebensmittel zuzubereiten. So entwickelt er sich ständig weiter. „2009 habe ich mit meiner Mutter und meiner Schwester im BoK gegessen. Ich war so fasziniert, dass ich mich um ein Praktikum beworben habe." So geht er neben seiner Ausbildung freitags nach der Berufsschule und am Wochenende in das neu eröffnete Restaurant an der Melchersstraße. Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung wechselt Laurin Kux zum »Hof zur Linde« nach Handorf. Dort sammelt er nicht nur neue Erfahrungen, sondern lernt auch seine Frau Dana, ebenfalls Köchin, kennen.

Erster Stern in Hamburg

2012 zieht es die beiden nach Hamburg. „Ein Jugendtraum von mir" und auch mutig, denn die neue Wohnung ist vor dem angestrebten Job da. Er bewirbt sich bei Restaurants mit 13 bis 15 Gault Millau Punkten, doch es hagelt Absagen. „Heute würde ich wahrscheinlich bei allen einen Job bekommen", lacht Laurin Kux mit Blick auf den aktuellen Arbeitsmarkt. Schließlich heuert er im »Petit Delice« an, bis er 2014 ins »Jellyfish« wechselt. „Dort habe ich alles über Fisch gelernt. Den habe ich zuvor gar nicht gerne gegessen.." Als die Nummer 3 in der Küche bekommt er 2016 die Leitung angeboten, da sich sein hoch geschätzter Chef Nils Egtermeyer anderen Aufgaben, so der RTL 2-Sendung »Die Kochprofis«, stärker widmen will. „Das war ein echter Vertrauensbeweis für mich", blickt der Koch zurück. Er nutzt die Chance und erkocht drei Jahre später seinen ersten Stern.

Doch die Lebensumstände ändern sich mit der Zeit. Die Wohnung ist für Dana und Laurin Kux mit ihren mittlerweile drei Kindern viel zu klein geworden, seine Mutter ist gesundheitlich angeschlagen und die Anbindung an die Familien und Freunde wird vermisst. Also wird die Rückkehr nach Münster ins Auge gefasst. In Roxel liegt seither nicht nur der neue Lebensmittelpunkt. Bei Ackermann arbeiten beide in der Küche, Dana Kux ist für die Bereiche Brot und Patisserie verantwortlich – wie auch aktuell beim BoK.

Qualität an erster Stelle

Den Einkauf organsiert der Sternekoch. Qualität steht immer an der ersten Stelle, Regionalität oder biologischer Anbau wird wenn möglich bevorzugt. Sehr gerne greift Laurin Kux zu seinen selbst fermentierten Säften, um den Saucen eine feine Säure zu verleihen. Und bevor es ein Gericht auf die Karte schafft, wird intensiv getestet, Probe gekocht und schließlich rezeptiert. Auch wenn die Speisekarte im Verlauf von rund acht Wochen komplett erneuert wird besteht bei einigen Spezialitäten – so der Sauerkrautbutter oder dem Brot – kein „Änderungsbedarf". Das gesamte Team hat hohe Ansprüche: „Wir wollen uns kontinuierlich weiterentwickeln."

G7-AußenministerInnen

Mittlerweile ist der aus Kinderhaus stammende Koch ein viel gefragter Mann in seiner Heimatstadt. So wurde ihm im November 2022 die Ehre zuteil für die G7-AußenminsterInnen zu kochen. In der Küche des »Gasthaus Stuhlmacher«, direkt neben dem historischen Rathaus, bereitet er mit den Kollegen des Traditionshauses das Essen für die SpitzenpolitikerInnen zu. „Eine wirklich coole Gesamterfahrung", mit strenger Geheimhaltung im Vorfeld und straffen Zeitplan während der Tagung.

Und privat? Da ist Laurin Kux ein Familienmensch und aufgeschlossener Esser. „Zuhause grillen wir gerne und machen einfaches, frisches Essen, das die Kinder gerne mögen." Als Gast ist er ganz unkompliziert: „Ich esse eigentlich alles und finde das meiste auch lecker. Das schönste ist es doch bei Freunden zu Gast zu sein und in Gemeinschaft zu essen."

Veit Christoph Baecker

DAS BEDEUTEN DIE MICHELIN-STERNE:

1 Stern: Eine Küche voller Finesse – einen Stopp wert!
2 Sterne: Eine Spitzenküche – einen Umweg wert!
3 Sterne: Eine einzigartige Küche – eine Reise wert!

www.x4tel.de /x4tel

Eine Initiative der Kreuzvierteler Geschäftsleute e. V.

Das volle Programm 2023

Dance-Shows
Rock-Hymnen
Lounge-Ambiente
Flanier-Meilen

12./13. August

33. X4tel Fest

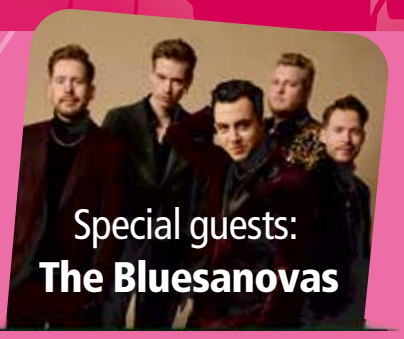
Nachtklänge

Freitag, 11. August | 22 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche Münster

Wind Blows ... Musik mit Norbert Fabritius (Trompete) und Deborah Rawlings (Klavier)

Eintritt frei



Special guests:
The Bluesanovas

MUSIKPROGRAMM

Änderungen vorbehalten

Achtung Baby | **Die 3 Nikoläuse** |
Jean-Claude Séférian und Band |

SHOWPROGRAMM mit:

ADTV Tanzschule Husemeyer
Ballettschule Sievert
Karateschule Fuji San Münster
Charivari Theater
REBELTANZ
Rock 'n' Roll Club (RRC) Münster

KRISP 'N' FUNK | **Mama For President** |
past perfect and friends | **Queen May Rock** |
Rudelsingen mit David Rauterberg & Team
Bert Fenber Band | **BillerBeats** | **Dingenskirchen** |
Duo M | **Kpanlogo** | **Phil Seeboth Blues Project** |
Stringtett | **Swingin' Affair** | **The Tributing Wilburys** |
Trio Arte Varia | **Trio Klingt** | **Without A Doubt** |
Swingin' Midnight: **Mississippi Campfire**

Mit freundlicher Unterstützung:

Volksbank
Sparkasse Münsterland Ost
Höffner – Wo Wohnen wenig kostet!
FINNE – Bio Craft Beer –
Martin Gesigora Steuerberater
Dr. Seick Kultur- und Gartenreisen
Stadtwerke Münster
LAARMANN Möbelspedition
Münstersche Zeitung – Das Beste am Guten Morgen
sta//kamp die raumausstattung
Münster Souvenirs
LVM Versicherung – Fecke & Alksnat
Akquivent – Connecting people and business!
FRAU SCHUH AN DER KREUZKIRCHE
nordstern
Bitburger
ANTENNE MÜNSTER 95.4 MHz
röestbar privatrösterei münster
Pflegebüro Bahrenberg
Getränkehandel WINTER
Andreas Maria Wucherpfennig Rechtsanwalt
Tanzschule Husemeyer
Westfälische Nachrichten
STADT MÜNSTER awm
PUES Fahrräder Münster i. Westfalen

| Design Livingpage® Münster |

MUSIKPROGRAMM AM

SPARKASSEN-BÜHNE

15:00 Uhr

Swingin‘ Affair

Klassische Big Band mit 4 Vocals

16:30 Uhr

The Bluesanovas (s. S. 8)

21st Century Blues Made In Germany

19:15 Uhr

David Rauterbergs Rudelsingen

Das Kult-Format – Karaoke-Spaß für Alle. Klassiker des Kreuzviertelfestes – im bunten Chor vor der Bühne kommt es nicht so sehr auf stimmliche Qualität oder Rhythmusgefühl an, sondern auf die pure Freude am singen.

21:30 Uhr

Achtung Baby

U2-Tribute-Band – Die Tribute-Show für die irische Band U2 nimmt die KonzertbesucherInnen mit auf eine Reise durch die fast 40 Jahre andauernde Erfolgsstory. Größtes Anliegen der vier Lüneburger ist es, „das Gefühl, den Sound und die Seele der Musik zu transportieren.

FOTOS / *Die Fotos der Seiten 18–21 sind dem Pressebereich der jeweiligen KünstlerInnen entnommen.*

SOMMER AKTIONS TAG

GIEVENBECK, MICHAELWEG 64
FR 18. AUG | 9-19 UHR

CITY, ROTHENBURG 33
SA 19. AUG | 10-18 UHR

JETZT VORMERKEN!

30% RABATT
AUF ALLE BABOR PRODUKTE

Raphaela Imort
KOSMETIK

BABOR
EXPERT SKINCARE.
MADE IN GERMANY.

VOLKSBANK-BÜHNE

14:30 Uhr

Trio Klingt

Souliger Mix aus Jazz, Pop und Funk

15;45 Uhr

Dingenskirchen

Acoustic Polka Bluegrass Country Pop – Ein musikalischer Kessel Buntes: Mandoline, Banjo, Kontrabass, Akkordeon, Schlagwerk und Gesang sorgen für besten „Acoustic Polka Bluegrass Country Pop“ quer durch alle Genres.

17:00 Uhr

Bert Fenber und Band

Euro-amerikanischer Poprock mit eigenen Songs

19:15 Uhr

Die 3 Nikoläuse (s. S. 22)

Spaß und Musik, Musik und Spaß

21:15 Uhr

Mama For President

Die 1980er wiederbelebt – Fünf junge Männer haben Mamas Mixtapes aus den 80‘s ausgegraben und bringen jetzt die Hits in frischen Arrangements – gepaart mit jeder Menge „Feel Good“-Performance – und einem energiegeladenen, abwechslungsreichen Repertoire auf die Bühne.

DREIMAL GESUNDHEIT AUS EINER HAND.

APOTHEKERIN GUDRUN PIEPER-HUSMANN E. K.

Kreuz – Apotheke

seit über 95 Jahren

Kanalstraße 2
48147 Münster
Tel.: (0251) 2 30 35 13

Apotheke am Ring

Cheruskerring 73
48147 Münster
Tel.: (0251) 29 89 07

Thomas-Apotheke

Hoher Heckenweg 92 a
48147 Münster
Tel.: (0251) 23 36 14

MUSIKPROGRAMM AM

SPARKASSEN-BÜHNE

12:45 Uhr

Phil Seeboth Blues Project
Southern Rock und Country Blues

15:00 Uhr

The Tributing Wilburys
Zeitreise von den 50ern bis zu den 80ern

16:45 Uhr

Trio Arte Varia
Eric Clapton Meets Franz Schubert – Gitarrist Doc Heyne, Pianistin Anoosha Golestaneh und Sängerin Kirsten Sicking verbinden klassische Musikliteratur mit Rock-, Pop- und Filmarrangements oder auch Gaming Soundtracks zu interessanten, wirkungsvollen Neuschöpfungen.

18:15 Uhr

KRISP 'N` FUNK
Soulklassiker und Pophits – neu interpretiert

20:15 Uhr

Queen May Rock
Mehr als eine reine Tribute-Band: Nicht als „look-a like"-Band konzipiert, bringen die fünf Profimusiker mit ihrer individuellen Note und unbändigen Spielfreude die pure Energie der Queen-Songs in einer einzigartig dynamischen Show auf die Bühne.

VOLKSBANK-BÜHNE

11:30 Uhr

Kpanlogo
Ben Bönnigers Trommelgruppe

12:45 Uhr

BillerBeats
PopRockSoulSwingFolkFunk

16:15 Uhr

Without A Doubt
Spritzige Ska-, Funk- und Pop-Cover – Acht MusikerInnen aus Münster mischen mit Herzblut und Experimentierfreude Ska, Funk, Jazz und die Klänge der 80er mit aktuellen Hits – garniert mit pulsierenden Rhythmen, stürmischen Bläsern und Gesang – zu einem explosiven Cocktail für die Ohren.

18:00 Uhr

Jean-Claude Séférian & Band
Französische Chansons von Anfang bis heute – Französisches Flair rund um die Kreuzkirche: Sänger Jean-Claude Séférian präsentiert einen Einblick in die facettenreiche Welt der Chansons. Begleitet wird er diesmal von seiner Band.

20:15 Uhr

past perfect and friends – 40 Years On Stage

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

LVM-Versicherungsagentur

David Fecke
Nordstraße 21
48149 Münster
Telefon 0251 294429
agentur.lvm.de/fecke

LVM VERSICHERUNG

»DIE 3 NIKOLÄUSE« MIT DEM GEWISSEN SPASSFAKTOR

FOTO/ *Für die offizielle Eröffnung des Familienradweges „SteverLandRoute" zogen sich „Die 3 Nikoläuse" – (v. li.) Thomas Kniesel, Frank Star und Ludger Kniesel – schnell die Gummistiefel über. Foto: Dirk Frerichmann*

Seit über 30 Jahren sind »Die 3 Nikoläuse« eine feste musikalische Größe. Was sich aus der adventlichen Straßenmusik im schmucken roten Nikolausoutfit entwickelt hat, ist beachtlich. Das einfache Covern von Songs ist längst Geschichte. Heute leben die gefeierten Auftritte von eigenen witzigen Texten, die das Trio über eingängige Schlager und bekannte Popsongs singt.

Mit Musik, Comedy und einer Portion Albernheit haben sich die drei Musiker eine große Fangemeinde erarbeitet, die so manchen Refrain mitsingen kann. Das funktioniert immer wieder bestens, ob bei der Grünflächenunterhaltung auf der Promenade oder großen Bühnen wie jetzt beim Kreuzviertelfest. Am Samstag, 12. August, sind »Die 3 Nikoläuse« hier wieder einmal zu Gast. Man darf sich auf schräge Kopfbedeckungen, schrille Kostüme und die spontane Bühnenshow freuen. Die Party steigt von 19:15 bis 20:30 Uhr auf der Volksbank-Bühne.

„Unsere Lieder leben definitiv vom Gesang", sagt Gitarrist und Sänger Ludger Kniesel. Dabei ist zudem sein Bruder Thomas Kniesel, der neben seinem Stimmeinsatz auch die Gitarre und den Bass bedient. Dritter im Bunde ist Frank Star. Er ist der Frontmann, der es unnachahmlich versteht, das Publikum „einzufangen". Dazu sorgt er mit seiner Snaredrum für rhythmische, aber durchaus auch optische Akzente. Mal nutzt er eine Porree-Stange als Drumstick, mal setzt er zum Reinhard Mey-Klassiker „Über den Wolken" an der passenden Stelle im Refrain zum Sprung über die Trommel an. „Mein Bruder und ich werden immer wieder mal gefragt, was der Frontmann genommen hat", sagt Ludger Kniesel und lacht. Für die Auftritte gebe es ein „Gerüst an Songs, an denen wir uns langhangeln". Vieles passiert dann eher aus der Situation heraus.

Kommunikation mit dem Publikum

Er ist immer wieder begeistert über „die einnehmende Art“ seines Bandkollegen Frank Star. Dem gelinge es immer, die Menschen auf charmante Weise anzusprechen und zu animieren, Mitsingen inklusive. Und das funktioniert nach drei Jahrzehnten immer noch, auch mit dem heute jüngeren Publikum. Vielleicht deshalb, weil aus der situativen Kommunikation heraus selbst die älteren Songs immer wieder eine neue und eigene Dynamik bekommen. Die pfiffigen Texte stammen in der Regel aus der Feder des Frontmanns. Diese eigenen Kreationen über beliebte Melodien machen heute über 70 Prozent im Programm aus.

Aktuelle Anlässe

Oft entstehen diese Songs durch aktuelle, Schlagzeilen machende Ereignisse. Sie haben allerdings nur eine kurze Halbewertzeit, sagt Ludger Kniesel. Das gilt beispielsweise für „Ich mach Urlaub auf Rügen“, entstanden nach dem Vogelgrippe-Ausbruch auf der Insel im vergangenen Jahr. Die musikalische Basis dazu lieferte „Looking for freedom”, der Ohrwurm von David Hasselhoff. Der umstrittene 2022er-Ballermann-Hit „Layla” inspirierte die Nikoläuse ebenfalls zur Eigenkreation über die Melodie des Tom Jones-Klassikers „Delilah“. Stoff für eine nette Parodie lieferte den Nikoläusen auch das Duett „Warum hast du nicht nein gesagt“ von Roland Kaiser und Maite Kelly. Zum großen Vergnügen gelang es Frank Star live immer, spontan eine Frau aus dem Publikum als singende Duett-Partnerin auf die Bühne zu holen. Und wenn bei den ganz neuen Liedern einmal eine Textzeile noch nicht auswendig sitzt, entsteht selbst aus einer solchen, für viele Sängerinnen und Sänger doch eher peinlichen Situation, etwas spontan Lustiges. Der Textzettel wird dann einfach mit viel Witz in die Performance eingebaut ...

Gesang und Texte im Zentrum

Gesang und Texte stehen bei den Live-Auftritten immer im Zentrum des Geschehens auf und vor der Bühne. Die Performance verändert sich von Konzert zu Konzert. Dies ist sicher einer der Gründe, warum »Die 3 Nikoläuse« auf ein treues Stammpublikum zählen können. Da sind Klassiker von »Simon & Garfunkel« oder den »Beatles«, bei denen es nicht schwerfällt, in die zwei- bis dreistimmig gesungenen Refrains der Band einzusteigen. Immer wieder gefordert wird der Song „Promenadenmischung“, mit dem die Band 2003 beim Musik-Wettbewerb »Ein Lied für Münster« den Publikumspreis gewann. Lokalkolorit kommt gut an. Das beweist auch die Hymne auf die solarbetriebene Aasee-Fähre. Über den italienischen Klassiker „Volare“ heißt es dann – dank eines sangesfreudigen Publikums vielstimmig: „Solaaris, oh, oh oh oh“.

FOTO/ *Seit vielen Jahren immer für einen Spaß zu haben: „Die 3 Nikoläuse“ mit (v. li.) Thomas Kniesel, Frank Star und Ludger Kniesel. Foto: Marita Kniesel*

Kontakt zum Publikum

Für die drei Musiker ist der Kontakt zu den Leuten das Entscheidende bei jedem Auftritt. Egal ob auf großer Bühne oder bei der Grünflächenunterhaltung. Da sind »Die 3 Nikoläuse« mit ihrer „spartanischen Besetzung“, wie Ludger Kniesel es nennt, nach wie vor ohne Verstärkung unterwegs. „Wir haben uns im Laufe der Jahre angewöhnt, sehr laut zu singen“, erklärt er das mit einem Augenzwinkern.

Nur noch selten im Nikolauskostüm

Das Nikolauskostüm kommt allerdings nur noch selten zum Einsatz. Pflicht ist es zumindest im ersten Set beim Traditionskonzert im »Absolut Gassi«. Jedes Jahr am 23. Dezember erklingt dann auch das einzige komplett selbst komponierte Lied „Oh du schöne Weihnachtszeit“. Thema: Weihnachten beginnt erst, wenn „Last christmas“ von Wham! im Radio gespielt wird. Zu diesem Anlass huldigt das Trio seiner Anfangszeit 1991 mit dem ersten Straßenmusik-Einsatz mit rotem Dress und weißem Bart. Damals wollte man sich die Peinlichkeit ersparen, erkannt zu werden. Ein WN-Fotograf lichtete die drei ab, schrieb darunter etwas von singenden Nikoläusen. Der Name war geboren... „Wir haben viel erlebt und witzige Leute kennengelernt“, blickt Ludger Kniesel zurück. Beim Promi-Kellnern am Aasee machte man neben Leonard Lansink mit für den guten Zweck, an die kurze gemeinsame Performance mit Udo Lindenberg bei einer Party im »Jovel« erinnert er sich ebenfalls gerne. Da ging es hinterm Horizont weiter...

Michael Neumann

Wir haben viele tolle Lehrkräfte – und brauchen mehr davon

Zum Jurastudium kam die Dorstenerin Dorothee Feller 1986 nach Münster. Und diese Stadt ließ sie nicht mehr los. Nach über 25 Jahren bei der Bezirksregierung Münster, zuletzt als Regierungspräsidentin, wurde sie im Juni 2022 als Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen benannt. Obwohl sie nun nicht mehr mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen kann, hat sie ihren Wohnsitz in Münster nicht aufgegeben. Mit Redakteur Veit Christoph Baecker sprach sie über die Herausforderungen des Amtes, über Bildungspolitik im Allgemeinen und Besonderen und ihre gewachsene Verbundenheit zur Domstadt.

Kreuzvierteler: Frau Feller, Sie sind jetzt seit gut einem Jahr im Amt. In dieser Zeit ist bereits jede Menge passiert, ich nenne mal die Abi-Panne, weitere Debatten um technische Probleme im Landesinstitut für Schule QUA-LiS in Soest oder die fortwährenden Herausforderungen wie den Lehrkräftemangel…

…da haben Sie recht, über Langeweile kann ich mich wahrlich nicht beklagen (lacht). Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir immer schnell auf die sich stellenden Aufgaben reagiert haben und das auch weiterhin tun werden. Beispielsweise richten wir im Ministerium jetzt ein Kompetenzzentrum für Web-Anwendungen ein. Alle neuen und bestehenden Anwendungen wurden und werden überprüft. Wir räumen also im IT-Bereich kräftig auf. Zudem ist völlig klar, dass nicht alle Herausforderungen, die es im Bildungsbereich gibt, innerhalb eines Jahres bewältigt werden können. Aber es ist eine für unsere Gesellschaft so wichtige Aufgabe, die ich übernehmen durfte. Und wir sind an sehr vielen Stellen aktiv.

An welchen Stellen genau?

Wir wollen unter anderem deutlich mehr Lehrerinnen und Lehrer gewinnen. Dazu haben wir zum Beispiel im Dezember ein Konzept vorgestellt, mit dem wir die Unterrichtsversorgung sicherstellen. Das Konzept umfasst kurz-, mittel- und langfristig wirkende Maßnahmen. Dadurch sollen etwa mehr grundständig ausgebildete Lehrkräfte gewonnen, Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger für den Schulbetrieb begeistert oder auch Alltagshelferinnen und Alltagshelfer eingestellt

FOTO/ *Dorothee Feller vor dem Portal der Kreuzkirche.*

werden, um die Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten. Zum anderen treiben mich die jüngsten Bildungsstudien um, die klar signalisiert haben, dass die Kompetenzen vieler Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen, Zuhören und bei den sozial-emotionalen Kompetenzen nicht gut sind.

Was wollen Sie dagegen unternehmen?

In einem ersten Schritt widmen wir uns der Leseförderung, weil Lesen die Grundlage für den gesamten weiteren Lebens- und Bildungsweg ist. Ab dem kommenden Schuljahr sind in der Grundschule dreimal 20 Minuten Lesezeit pro Woche vorgeschrieben – mindestens. Hierüber haben wir die Schulen vor wenigen Wochen bei einer großen Digitalkonferenz informiert. Dabei ist mir wichtig: Unsere Lehrkräfte in den Grundschulen leisten eine tolle Arbeit und geben jeden Tag ihr Bestes, obwohl die Rahmenbedingungen nicht immer ideal sind. Ich habe nur den Eindruck, dass wir sie in den vergangenen Jahren bisweilen allein gelassen haben, oft mussten sie umfangreiche Arbeitsprogramme selbst entwickeln. Da wollen wir die Lehrkräfte zukünftig entlasten. Die Digitalkonferenz, mit der wir viele hundert Schulen gleichzeitig erreichen konnten, wäre noch vor kurzer Zeit undenkbar gewesen. Das zeigt: Die Digitalisierung verändert unser Schulsystem. Hier hat es in den vergangenen Jahren große Fortschritte gegeben. Der DigitalPakt ist ausgeschöpft, unsere Lehrerinnen und Lehrer und auch 750.000 Schülerinnen und Schüler konnten mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden. Aber wir sind noch nicht da, wo wir sein wollen. Zum DigitalPakt 2.0 haben die Länder dem Bund konkrete Möglichkeiten für eine Umsetzung aufgezeigt und hoffen nun auf klare Rückmeldungen, damit hier die Verhandlungen zügig weitergehen können. Das Geld aus dem DigitalPakt ist für alle Kommunen unseres Landes von großer Bedeutung. Ich wünsche mir hier klarere Signale vom Bund und eine schnellere Erarbeitung der Inhalte.

Ihr Job beinhaltet es also auch, Negativ-Schlagzeilen auszuhalten. Machen die Ihnen auch noch nach Dienstschluss zu schaffen?

Ich war mir bewusst, dass die Aufgabe als Schulministerin eine sehr verantwortungsvolle und nicht einfache Aufgabe ist. Für

unsere Zukunft ist sie jedoch enorm wichtig. Eine solche Tätigkeit kann man auf Dauer nur ausüben, wenn man sich Oasen zum Abschalten verschafft. Daher wohne ich gerne weiterhin in Münster, wo ich zu Hause bin. Dennoch bewegt mich alles, was mit der Bildung zusammenhängt. Mir liegt es sehr am Herzen, unseren Kindern eine gute Bildung zu ermöglichen.

Vor ein paar Wochen ploppten als Ergebnis einer Umfrage alarmierende Zahlen in der Presse auf: Unter den Schulleitungen in NRW besteht demnach großer Unmut. Rund 19 Prozent von den DirektorInnen möchten tendenziell „die Schule verlassen", sechs Prozent lieber heute als morgen ihren Tätigkeitsbereich sogar aufgeben. Ein heftiger Schlag ins Kontor?

Wir haben schon über den Lehrkräftemangel gesprochen. Dass Lehrerinnen und Lehrer fehlen, ist für unsere Schulen eine riesengroße Herausforderung. Deshalb bin ich so sehr darum bemüht, zusätzliches Personal für unsere Schulen zu gewinnen. Richtig ist aber auch: In der von Ihnen angesprochenen Studie haben 82 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter angegeben, dass sie Freude an ihrer Arbeit haben, und 92 Prozent sind froh, an ihrer Schule zu arbeiten. Neben den hochengagierten Schulleitungen haben wir außerdem ganz viele tolle Lehrkräfte, das darf wirklich nicht außer Acht gelassen werden. So groß die Herausforderungen im Bildungsbereich auch sind – auf sie können wir und vor allem die Schülerinnen und Schüler zählen. Dennoch habe ich für die Zeit nach den Sommerferien zu einem Austausch mit einigen Schulleitungen eingeladen, um gemeinsam zu überlegen, wie deren Aufgaben zukünftig aussehen sollten. Schulleitungen spielen für mich im Schulsystem eine ganz entscheidende Rolle.

Mögen Sie uns erzählen, wie vor zwölf Monaten der Wechsel von Münster nach Düsseldorf zustande kam?

Ministerpräsident Hendrik Wüst hat mich vor gut einem Jahr gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, Schulministerin zu werden. Bei den Koalitionsverhandlungen hatte ich ja das Schulkapitel mitverhandelt. Ich habe mich sehr über das Vertrauen von Hendrik Wüst gefreut, eine so wichtige Aufgabe zu übernehmen. Gezögert habe ich nur, weil ich meine Aufgaben als Regierungspräsidentin in Münster sehr gerne wahrgenommen habe.

Sie waren mehr als 25 Jahre bei der Bezirksregierung Münster tätig, zwischen 2017 und Ihrem Wechsel nach Düsseldorf als Regierungspräsidentin (RP). Was unterscheidet beide Aufgaben?

Zunächst ist die Aufmerksamkeit, die meinem neuen Amt zuteil wird, noch einmal deutlich größer. Bildung ist eine so zentrale Aufgabe auf Landesebene. Mir war von Anfang an klar, dass ich dadurch natürlich mehr im Fokus der Öffentlichkeit stehen würde. Inhaltlich unterscheiden sich beide Aufgaben unter anderem dadurch, dass ich als RP neben dem Bereich Schule und Bildung für so gut wie alle Handlungsfelder der Landesregierung zuständig war. Mein besonderes Steckenpferd ist die regionale

FOTO/ *NRW-Schulministerin Dorothee Feller (Foto: Klaus Altewogt)*

Strukturpolitik. Als Schulministerin erlebe ich noch mehr, wie vielschichtig Bildungsthemen sind und dass unser Bildungssystem vor großen Herausforderungen steht. Zugleich dauern nachhaltige Lösungen lange, auch länger als eine Legislaturperiode.

Was fasziniert Sie an der Bildungspolitik am meisten?

Letztlich ist eine gute Bildung die Grundlage für alles. Bildung ist eines der wichtigsten Themen in unserer Gesellschaft und die wichtigste Ressource. Wir brauchen gut ausgebildete Kinder und Jugendliche, die unsere gemeinsame Zukunft gestalten. Schule ist zudem ein ganz zentraler Lebensabschnitt, der uns für alles, was danach kommt, prägt.

Alle BürgerInnen haben im Verlauf des Lebens eine oder mehrere Schulen besucht. Hat Schule heute noch viel mit dem eigenen Erleben vor vielen Jahren gemein?

Wie unsere Gesellschaft insgesamt, haben sich natürlich auch die Schulen im Laufe der Zeit verändert. So haben Schulen neben dem eigentlichen Unterrichten viele weitere Aufgaben übernommen. Soziale Themen haben immer mehr an Bedeutung gewonnen. Das Land unterstützt die Schulen hierbei mit vielen Stellen für die Schulpsychologie und die Schulsozialarbeit. Wir haben auch schon kurz darüber gesprochen, wie die Digitalisierung den Schulalltag verändert. Schon jetzt spielt etwa die Künstliche Intelligenz dabei eine immer wichtigere Rolle. Deshalb haben wir für die Schulen zum Beispiel einen Handlungsleitfaden erstellt, wie sie im Schulalltag am besten mit der KI umgehen.

Gibt es einen typischen Arbeitstag als Ministerin oder sind alle ganz unterschiedlich?

Mein Tag beginnt meist mit einer Fahrt nach Düsseldorf. Auf dem Weg ins Büro lese ich regelmäßig die

Presse und die ersten Akten oder führe schon mal ein paar Telefonate. Im Ministerium angekommen, schaue ich zunächst, was es an aktueller Post gibt und danach verläuft jeder Tag anders. Oft stehen Besprechungen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu allen möglichen Themen an.

Ganz häufig bin ich aber auch in Nordrhein-Westfalen unterwegs und besuche zum Beispiel unsere Schulen. Dabei schaue ich mir die Situation vor Ort an. Das ist mir ganz wichtig, um mir ein eigenes Bild zu machen und mit den Beschäftigten in den Schulen zu sprechen. Hinzu kommen viele politische Termine wie Kabinettsitzungen, Fraktionssitzungen und Plenarsitzungen im Landtag.

Bei Ihrem Abschied als RP haben Sie gesagt, dass die Behörde immer auch ein Stück Zuhause gewesen sei. Konnten Sie dies auf das Ministerium übertragen?

Der Wechsel ist mir anfangs zwar nicht leichtgefallen, weil mir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Münster sowie der Regierungsbezirk sehr ans Herz gewachsen sind. Ich war immerhin fast 26 Jahre in verschiedenen Funktionen in der Behörde. Zudem sind viele Kolleginnen und Kollegen heute meine Freunde. Jedoch bin ich im Ministerium sehr freundlich aufgenommen worden. Ich habe viele Gespräche geführt, um meine neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen. Nach inzwischen gut einem Jahr kann ich sagen, dass meinen Kolleginnen und Kollegen im Ministerium eine gute Bildung unserer Kinder und Jugendlichen genauso wichtig ist wie mir. Das ist eine äußerst gute Grundlage, um die vielen Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Deshalb haben wir in der relativ kurzen Zeit auch schon einiges zustande gebracht.

Zu Ihrer alten Arbeitsstätte am Domplatz sind Sie meistens mit dem Fahrrad gefahren. Vermissen Sie das?

Oh ja, sehr. Der Weg nach Düsseldorf ist mit dem Fahrrad leider zu weit (lacht). Aber so ist das im Leben. Man kann nicht alles haben.

Sie stammen aus Dorsten. Wann sind Sie nach Münster gekommen?

1986 zu Beginn meines Studiums. Zwischenzeitlich habe ich noch in Bonn und Essen gewohnt, seit 2010 lebe ich jedoch durchgehend in Münster und ich mag diese einzigartige Stadt sehr.

Sie sind überzeugte Bewohnerin des Kreuzviertels. Haben Sie dort von Beginn Ihrer Münsteraner Zeit an gewohnt?

Zu Beginn meines Studiums noch nicht. Aber während des Referendariats bin ich dann ins Kreuzviertel gezogen und ich fühle mich hier pudelwohl.

Was fasziniert Sie am meisten an diesem Stadtteil?

Ich genieße es sehr, dass das Kreuzviertel so zentrumsnah, aber dennoch ruhig ist. Durch die Promenade, die Nähe zum Wienburgpark und zur Gasselstiege gibt es genügend Möglichkeiten, sich im Grünen zu erholen oder joggen zu gehen. Die Kreuzkirche und die Platzgestaltung rundum die Kirche gehören mit zu meinen Lieblingsplätzen in Münster. Zugleich gibt es aber auch zahlreiche Restaurants, Cafés und kulturelle Angebote. Im Kreuzviertel kommen Jung und Alt zusammen, und ein Spaziergang, um sich all die schönen Altbauten anzugucken, macht immer wieder Freude.

Werden Sie Gelegenheit haben in diesem Jahr das Kreuzviertelfest zu besuchen und was bedeutet Ihnen diese Veranstaltung?

Das Kreuzviertelfest im Schatten der Kreuzkirche ist für mich immer ein Highlight, deshalb versuche ich, jedes Jahr dabei zu sein. Dadurch, dass ich schon so lange hier wohne, treffe ich immer viele Leute aus der Nachbarschaft, die ich kenne. Das macht es natürlich nochmal schöner. Und auch das kulinarische und musikalische Angebot kann sich sehen lassen.

Was würden Sie sich für das Kreuzviertel wünschen?

Dass es seinen Charme behält und die Vielfalt seiner Bewohnerinnen und Bewohner nicht verloren geht.

WEIN Handlung
Peter Nientiedt
Steinfurter Str. 57–59
48149 Münster
Tel.: (0251) 27 91 54

Einladung zur
Hof Wein Probe N° 13
am Sonntag, 17. September 2023 von 14:00 – 20:00 Uhr
auf unserem Hof!
Besuchen Sie uns und verkosten in gemütlicher Atmosphäre eine Vielzahl verschiedener Weine.
Lernen Sie einige unserer Winzer persönlich kennen und verbringen Sie mit uns einen genussvollen Nachmittag!
Wir freuen uns auf Sie!
Der Eintritt ist frei!
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
www.weinhandlung-nientiedt.de

VOLLES PROGRAMM – DAS FILMFESTIVAL MÜNSTER

FOTO/ *Ausschnitt aus dem Film The Quiet Girl ©NeueVisionen*

Der Herbst im Kreuzviertel beginnt mit einer geballten Ladung Filmkunst: vom 22. September bis 1. Oktober findet im Schloßtheater das 20. Filmfestival Münster statt, veranstaltet von der Filmwerkstatt Münster. Seit seinen Anfängen in den frühen 1980er Jahren sind die ehemaligen „Filmzwerge" zu einem facettenreichen Festival gewachsen, das insbesondere dem Filmnachwuchs und aufstrebenden Talenten eine Plattform bietet – aus der Region, aus Deutschland, aus ganz Europa.

In mehreren Wettbewerben werden brandneue Langfilme und Kurzfilme gezeigt, die bislang noch nicht in Münster zu sehen waren. Es gibt zahlreiche Filmgespräche und Diskussionsrunden, Genre-Klassiker in der Spätvorstellung und Netzwerktage für Studierende und Akteure der Filmbildung.

Herzstück des Festivals sind die Europäischen Wettbewerbe. Im Spielfilmwettbewerb werden acht Regiedebüts zu sehen sein, die dem europäischen Kino neue Impulse verleihen und durch ihre außergewöhnliche Erzählweise und Bildsprache bestechen. Eine internationale Jury prämiert die beste Regiearbeit mit einem Preisgeld von 5000 Euro. Erste Titel in diesem Wettbewerb sind unter anderem »The Quiet Girl«, der bislang einzige irische Film, der für einen Oscar nominiert wurde, oder »White Plastic Sky«, ein ungarischer Animationsfilm, der in einem spektakulären Zukunftsszenario die Auswirkungen der Klimakatastrohe in einhundert Jahren thematisiert.

Der Kurzfilmwettbewerb – seit dem ersten Festival 1981 im Programm – zeichnet ein lebendiges Bild der aktuellen europäischen Kurzfilmszene und zeigt in sechs Programmblöcken alle Genres, Themen und Ausdrucksformen – egal ob narrativ, dokumentarisch, animiert, experimentell oder auch Musikvideos. Der Publikumsliebling in dieser Kategorie wird mit einem Preis von 1000 Euro ausgezeichnet, eine Jury vergibt einen weiteren Nachwuchsförderpreis in Höhe von 3000 Euro.

In diesem Jahr gibt es in der Sektion »Westfalen Connection« mit Filmen aus der Region erstmals zwei Wettbewerbe: für Kurzfilme bis 30 Minuten sowie für mittellange (30-60 Minuten) und lange Filme (ab 60 Minuten). Sowohl die Anzahl der Produktionen als auch denen Qualität verlangen es geradezu, dass eine größere Auswahl von einheimischen Filmen beim Festival zu sehen sind. In der »Westfalen Connection« werden insgesamt Preisgelder in Höhe von 2500 Euro vergeben.

Das komplette Programm des 20. Filmfestivals Münster wird am 1. September veröffentlicht.

KONTAKT UND INFO

Weitere Informationen und das Programm gibt es online unterwww.filmfestival-muenster.de

FINKENFEST 2023 – EINE GANZE STRASSE FEIERT ZUSAMMEN

Schnell waren im vergangenen Jahr die letzten Zweifel ausgeräumt: Die Premiere des Finkenfestes rund um die »Lowinerei« lockte viel mehr Gäste als erhofft, begeisterte mit guter Laune und bester Stimmung. Kein Wunder also, dass am 26. August (Samstag) ein neuer Anlauf in der Finkenstraße genommen wird. Das erfolgreiche Konzept wird allenfalls an wenigen Stellen modifiziert. Musik, Getränke, gemeinsames Essen und genügend Raum zum Treffen und Klönen locken nicht nur die unmittelbaren AnwohnerInnen, sondern alle Feierfreudigen des Viertels. Als eine Art Motor arbeitet bei der Organisation auch in diesem Jahr hinter den Kulissen die Lowinerei-Crew.

FOTO/ *Das Team hinter dem Fenkenfest 2022. Foto: Philip Nenno*

Erwartungen übertroffen

Zwei Jahre liegt die Eröffnung der Kiez-Kneipe zurück und keiner der acht Betreiber hat die Verwirklichung dieses Traumes bereut. „Unsere Erwartungen wurden sogar übererfüllt“, sagt stellvertretend Philip Nenno im Gespräch mit dem KREUZVIERTELER. Die Öffnungszeiten konnten rasch erweitert werden, regelmäßige Musik- und Kulturveranstaltungen stehen auf dem Programm, ein eigenes Weinlabel aufgelegt und ein riesiges Stammpublikum gewonnen – auch wenn immer noch „Erstgäste“ gerne begrüßt werden. Zur Übertragung von besonderen Fußballspielen öffnet die Kneipe. „Wir haben uns gut etabliert.“ Möglich sei dies nur mit einem tollen Team. „Mit unseren Mitarbeitenden haben wir wirklich großes Glück“, weiß Philip Nenno. Wie seine Kompagnons übernimmt er dennoch immer mal wieder selbst einen Thekendienst.

Die „Lowiner“ sind über das Finkenfest hinaus regelmäßig außerhalb der Gaststätte aktiv. Der Weihnachtsmarkt „Lowentszeit“ auf den Bürgersteigen der Finkenstraße machte beispielsweise eine Spende an das Hospiz „Königskinder“ möglich. Schon die Erlöse des Finkenfestes wurden dieser Einrichtung überreicht. Sportlich ist die Crew beim Volksbank-Marathon und dem Sparkassen Münsterland Giro mit eigenen Teams vertreten. „Jetzt freuen wir uns auf die Neuauflage des Finkenfestes, denn es fördert den Zusammenhalt der Nachbarschaft und steht gleichzeitig allen offen“, unterstreicht Philip Nenno und nennt damit gleichzeitig die Grundprinzipien der »Lowinerei«.

RED

FINNE-BRAUEREI GEWINNT MARKETINGPREIS

FOTO/ *Die Finne Brauerei wurde mit einem Marketingpreis ausgezeichnet.*

Eine angesehene Auszeichnung aus dem Wirtschaftsleben hat unlängst die Finne-Brauerei aus dem Kreuzviertel bekommen. Der Marketing Club Münster-Osnabrück hat die Privatbrauerei aus der Kerßenbrockstraße mit dem Marketingpreis 2023 bedacht. Das Team rund um Geschäftsführer und Mitbegründer Dr. Florian Böckermann hätte „mit einem fundierten Konzept eine originelle Marke entwickelt", hebt die Jury hervor. Für den Marketingpreis hatten sich, so teilt es der Marketing Club mit, 20 Unternehmen aus der Region Münster-Osnabrück beworben. Die Entscheidung für die Kreuzvierteler sei unter den Fachleuten „einstimmig" gefallen.

Im 1968 gegründeten Marketing-Club sind aktuell rund 300 Betriebe aus der Region vernetzt, denen es um Austausch und Wissenstransfer über Branchengrenzen hinaus geht.

Die Finne-Brauerei habe ihre „Zielgruppen klar definiert", lautet es in der Begründung zur Auszeichnung weiter. „Das Produkt basiert auf regionalen Zutaten und nutzt diese Regionalität im Marketingkonzept." Besonders hervorgehoben wird, dass „Motive und Slogans" konsequent eingesetzt würden und deshalb „einen hohen Wiedererkennungswert" hätten. Finne sei „ein regional ansässiger Brauer von Craft-Bieren für eine Zielgruppe in der Region".

Finne hat erstmals 2016 ihre Bio-Biere in Münster auf den Markt gebracht, erläutert Verena Ahmann, Geschäftsführerin des Gastronomie-Bereiches. Seither hat sich die Brauerei stetig weiterentwickelt. Die Produktpalette ist breiter geworden, das eigene Lokal im Viertel fest verankert und die Präsenz auf Festen und im Einzelhandel deutlich ausgebaut worden. In den meisten hiesigen Super- und Getränkemärkten zählen die markant gestalteten Flaschen zum festen An-

FOTO/ *Blick in die Gaststätte der Finne-Bruaerei.*

gebot. Neben den etablierten Sorten finden sich auch immer wieder saisonale Biere, wie Summer Ale oder Winterbock – alle leicht erkennbar am stringenten Design der Etiketten.

Den heimischen Bezug unterstreicht Verena Ahmann auch in Bezug auf die Gaststätte mit dem angeschlossenen, kleinen Brauraum mitten im Kreuzviertel. Hier werden beispielswiese Biere für den Ausschank hergestellt. Für die großen Auflagen nutzt Finne Kapazitäten und technische Ausstattung von größeren Brauereien. „Unsere Gäste kommen sehr bewusst zu uns. Denn sie schätzen besonders den Münsterbezug und dass wir bei Zutaten, Herstellung und im Vertrieb mit regionalen Betrieben zusammenarbeiten“, unterstreicht Verena Ahmann.

Finne-Lounge

Auf dem Kreuzviertelfest wird Finne übrigens in Höhe der Kreuzschule wieder mit einer Lounge sowie einem Bier-Stand dabei sein, berichtet Laura Krohs, im zehnköpfigen Finne-Team für Online-Marketing und Event-Management zuständig. Mittlerweile eine schöne Tradition: „Wir waren seit unserer Gründung bei jedem Kreuzviertelfest dabei.“ Angeboten werde eine Auswahl der aktuellen Biere, darunter auch Mix-Varianten und Nichtalkoholisches. Die Lounge biete, eingebettet in eine Grün-Gestaltung, viele Sitzgelegenheiten und Raum zum Chillen und Unterhalten.

Klaus Möllers

Für Groß & Klein und Stock & Stein
Das Gravel Cargo Bike von Velo Lab

Velo Lab aus Bremen entwickelt sportliche und leichte Lastenräder. Extrem wendig und mit einem vertrauten Fahrgefühl. Ob als agiles Rad für Pendler oder wendiges Kindertaxi. Mit und ohne Motor sowie verschiedenen Aufbauten erhältlich. Ich berate Sie gerne!

Velo Lab Kàro Gravel: ab 16,5 kg

Pues Fahrräder • Joachim Pues · Kanalstraße 47 · 48147 Münster · Tel. (0251) 20 19 54 · pues-fahrraeder.de
Montag–Freitag 10.00–18.30 Uhr · Samstag 10.00–14.00 Uhr · und nach Vereinbarung

PUES FAHRRÄDER · MÜNSTER I. WESTFALEN

MS
Danke an alle Alltagsheldinnen und Alltagshelden
Ohne gesellschaftliches Engagement geht gar nichts.
Darum danken wir allen Menschen, die sich in
Vereinen und Projekten in Münster stark machen.
stadtwerke-muenster.de/ehrenwerk
Stadtwerke
Münster